

Zeitschrift: Surseer Schriften. Geschichte und Gegenwart
Herausgeber: Stadtarchiv Sursee
Band: 3 (1998)

Anhang: Interview Ruedy Kuster ; Kommandanten ; Organigramm

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

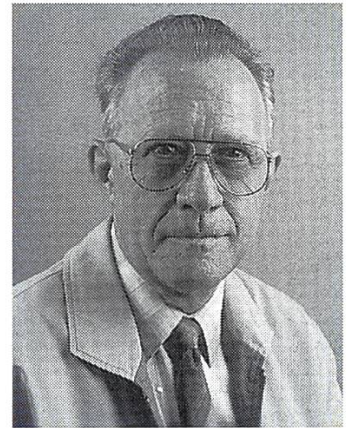
Download PDF: 01.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Kommandant Ruedy Kuster stand der Feuerwehr von 1971 bis 1987 vor. Seit 1955 übte er in der Feuerwehr Sursee verschiedene Funktionen aus. In diesen Jahren veränderte sich die Feuerwehr in rascher und vorher nie gekannter Weise. Was schon früher in einzelnen Schritten angedeutet wurde, konnte unter seiner Leitung verwirklicht werden. Aus seiner subjektiven Sicht schildert der heute 69jährige Ruedy Kuster diese Entwicklung im Feuerwehrwesen von Sursee.

Herr Kuster, was hat Sie dazu bewogen, damals der Feuerwehr beizutreten?

Der Hauptgrund lag in meiner Begeisterung für das Feuerwehrwesen und in der Möglichkeit, helfen zu können. Früher übte die Feuerwehr auf mich und andere jungen Burschen immer eine besondere Faszination aus. In Schenkon aufgewachsen, beobachtete ich die Proben der dortigen Feuerwehr besonders interessiert. Die Faszination an der Feuerwehr wuchs, und als die Feuerwehr Sursee Nachwuchs suchte, entschloss ich mich 1955 beizutreten. Allerdings stellte ich die Bedingung, ins Pikett aufgenommen zu werden, da ich als Feuerwehrsoldat nicht nur an Übungen teilnehmen, sondern auch bei Ernstfällen aktiv dabeisein wollte. [...]



Die Zeit von Ruedy Kuster 1971–1987 im Interview

Welche Unterschiede ergaben sich mit der Übernahme der Feuerwehr vom langjährigen Kommandanten Rudolf Hollenwäger im Jahre 1971?

Unterschiede sind nach einem Kommandowechsel immer feststellbar. [...] Nebst einem anderen Führungsstil waren sicher auch technische Änderungen spürbar. Die eigentliche Kommandoübernahme ging nicht ganz reibungslos vonstatten. Ich musste praktisch von vorne beginnen. Auch bin ich direkt vom Leutnant zum Kommandanten aufgestiegen, da der damalige Vizekommandant Emil Galliker zusammen mit Rudolf Hollenwäger aus der Feuerwehr ausgetreten ist. [...]

Haben sich in der Folge die Aufgaben der Feuerwehr geändert?

Die Aufgaben wurden vielfältiger. So wurde beispielsweise die Ölwehr neu eingegliedert. Anhand des Ausbaus unseres Fahrzeugparks lassen sich die neuen Aufgaben gut aufzeigen: Bei meinem Amtsantritt 1971 verfügte die Feuerwehr über zwei Fahrzeuge. Als ich mein Kommando Ende 1987 abgab, umfasste der Fahrzeugpark bereits neun Feuerwehrfahrzeuge. [...] Bis zum Kauf des Mowag im Jahre 1963 war die Feuerwehr auf einen Mercedes mit dem Jahrgang 1928 angewiesen! Seit dem Kauf des ersten Tanklöschfahrzeuges im Jahre 1973 wurde die Feuerwehr laufend modernisiert und dem Stand der Technik angepasst. Nebst der Ölwehr kam in einer späteren Phase der Strahlenschutz hinzu. Die Feuerwehr Sursee war damals für die Ämter Willisau und Sursee die Strahlenwehr. Zu einem noch späteren Zeitpunkt erweiterten sich die kantonalen Aufgaben mit der Chemiewehr. [...]

In die Zeit Ihrer Amtsübernahme fiel ja auch die Entscheidung, Sursee zu einem Feuerwehrstützpunkt auszubauen...

Die Gebäudeversicherung forderte die Schaffung eines solchen Stützpunktes. Die Feuerwehr Sursee war in der Folge für 23 Gemeinden mitverantwortlich. [...] Mit dem Bau der Autobahn kam die Betreuung der Abschnitte Sursee–Emmen und Sursee–Dagmersellen dazu. Auch die Strahlenwehr wurde auf diese Bereiche ausgedehnt.

Interview vom 23. März 1998 (Thomas Bachmann)

Blicken wir einige Jahrzehnte zurück. Wie würden Sie die Verhältnisse in den fünfziger Jahren charakterisieren?

Wenn ich an die technische Entwicklung zurückdenke, kann man die damalige Situation nicht mit der heutigen vergleichen. [...] Als Beispiel diene der Atemschutz, damals ein moderner Ausrüstungsbestandteil. Im Gegensatz zu anderen Feuerwehren im Kanton verfügte Sursee früh über Atemschutzgeräte, welche noch aus Kriegsbeständen des damaligen Luftschutzes und der Ortswehr übernommen werden konnten. [...] Nach jedem Einsatz und nach jeder Übung mussten die Atemschutzgeräte gereinigt werden, ein äusserst mühsames Unterfangen. [...] Anfänglich geschah die Reinigung zu Hause in der Küche, zum Trocknen wurden die Geräte in der Waschküche deponiert. [...] Erst mit dem Atemschutzlokal in der Sust des Rathauses verfügte man über ein eigentliches Gerätelokal, in dem der ganze Retablierungsvorgang stattfinden konnte. Später wurde das Atemschutzlokal ins Schulhaus Neu St. Georg verlegt. [...]

Wie sah die Situation mit den Feuerwehrlokalitäten aus?

Das sah schlimm aus, die Magazine waren in ganz Sursee verstreut. Als ich der Feuerwehr beitrat, war der Mercedes in der Garage im Amtsstatthalteramt stationiert. Die mechanische Schiebeleiter, 1958 angeschafft, wurde anfangs in der Festhalle aufbewahrt und später in die Garage der Rottal AG verlegt. [...] In der Sust des Rathauses befand sich das erwähnte Atemschutzlokal. Zusätzlich wurden Schlauchwagen und anderes Material wie Leitern im Magazin am Vierherrenplatz gelagert, jenem alten Magazin mit dem Türmchen, in dem früher Schläuche getrocknet wurden. [...] In einer späteren Phase bezogen wir das neue Magazin an der Centralstrasse 39. [...] Endlich konnte das gesamte Material ausser den Atemschutzgeräten dort aufbewahrt werden.

1974 wurde dann das Magazin vis-à-vis der Stadthalle an der St.-Urban-Strasse bezogen...

Das war eine langwierige Angelegenheit, bis wir die Erlaubnis zum Umbau dieser Lokalität erhielten. Erschwerend war, dass sich die Gebäudeversicherung nicht mit den sonst üblichen Subventionen am Umbau beteiligte. In der Annahme, dass nur ein Provisorium entstehen würde, verweigerte die Gebäudeversicherung jegliche finanzielle Unterstützung. Ein verständlicher Entscheid, sprach doch ein Mitglied des Stadtrates gegenüber Vertretern der Gebäudeversicherung nur von einem vorübergehenden Provisorium. So entstanden der Stadt Sursee Ausgaben in der Höhe von 700 000 Franken, welche durch keinerlei Subventionen gedeckt waren. [...] Erst nach einigen Jahren konnten nachträglich noch finanzielle Mittel der Gebäudeversicherung freigemacht werden. Dieses sogenannte Provisorium wurde 24 Jahre lang benutzt und stellte mit dem Magazin auf dem Vierherrenplatz die Feuerwehrlokalitäten der Stadt Sursee dar. [...]

Wie sah die Besoldung aus? Die Ansätze waren ja ziemlich tief gehalten.

Als ich Kommandant wurde, erhielt ich einen Sold in der Höhe von 400 Franken. Dieser Betrag stellte in den siebziger Jahren ein besseres Trinkgeld dar, berücksichtigt man die grosse Verantwortung und den enormen Zeitaufwand. Als Soldat im Jahre 1955 erhielt ich Sold in der Höhe von 2 Franken. [...] Später wurde dann der Stundenlohn eingeführt. Dazu kam bei einem Brand noch der Einsatzsold. Die Feuerwehr von Sempach

beispielsweise erhielt damals für den Ernstfall keine Entschädigung. Den Einsatz sah man als eine Hilfeleistung an, welche umsonst zu geschehen hatte.

Rekrutierung, Ausbildung der Feuerwehrleute und Kurse?

Mit der Rekrutierung hatte ich als Kommandant nie Probleme. Obwohl ich die Kompetenz für Zwangsrekrutierungen gehabt hätte, musste ich sie nie anwenden. [...] Es gab immer genug Freiwillige. [...] Auch habe ich die Feuerwehr immer auf der Basis der Kameradschaft führen wollen, ob-
schon ich in ein strenger Kommandant war. Ich darf behaupten, dass mir dies gelungen ist. Aber Kameradschaft alleine löscht noch kein Feuer, das nötige Wissen der Brandbekämpfung muss vorhanden sein. Solches Wissen stammt aus diversen Kursen. [...] Die Organisation der Feuerwehrkurse war in der Regel Sache des Kantons. Früher gab es sogenannte Geräteführerkurse, die jeweils am Anfang des Jahres stattfanden. Feuerwehrmänner, welche diese Kurse besuchten, wurden zu Unteroffizieren befördert. [...] Daneben fanden jedes Jahr ein Offizierskurs statt, bei dem spezifisch Brandtaktik und Gebäudekenntnis gelehrt wurden. Innerhalb der Feuerwehr fand natürlich auch eine gewisse Schulung statt. Dabei achtete ich darauf, dass nicht nur die Offiziere taktisch geschult wurden, sondern die ganze Mannschaft. Denn was passiert bei einem Brand, wenn zufälligerweise keine Offiziere anwesend sind? In diesem Fall muss beispielsweise ein Unteroffizier die ganze Verantwortung übernehmen. Auf diese Weiterbildung habe ich grossen Wert gelegt, und ich glaube, dass mir und der Feuerwehr Sursee dies auch gelungen ist. [...]

Wie erfuhren Sie die Zusammenarbeit mit den Stadtbehörden?

Diese Zusammenarbeit war immer gut. Ich hätte wahrscheinlich jede gewünschte Anschaffung erhalten. So schlug mir beispielsweise der amtierende Bauherr Hans Balmer die Anschaffung einer Autodrehleiter vor. Doch zum damaligen Zeitpunkt war dies noch nicht nötig. 1977 konnte problemlos ein Pulverlöschfahrzeug angeschafft werden. [...] Ich hatte beim Einkauf für die notwendigen löschtechnischen Materialien freie Hand, wobei ich wenn möglich immer ortsansässige Lieferanten berücksichtigte. [...]

Wie war die Alarmierung geregelt?

Wenn ich die heutige mit der damaligen Zeit vergleiche, so war die Alarmierung anders geregelt. Damals bildeten jeweils zehn Mann eine Gruppe. Die Alarmierungsstelle auf dem Polizeiposten konnte die gesamte Gruppe als Ganzes alarmieren. Mit dieser Methode, Gruppe für Gruppe, wurde damals die ganze Feuerwehr alarmiert. [...] Mitte der siebziger Jahre wurde der Alarmierungsvorgang mit der Einführung der SMT-75 noch einmal vereinfacht. Es folgten modernere Alarmierungsmittel wie «Pipser» und Funk. Heute verfügt ja fast jeder über sogenannte «Pager». [...]

Kommandanten



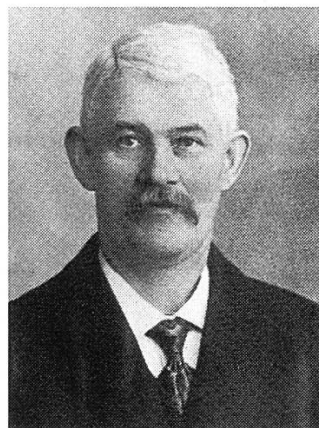
1881–1889
Dominik Fellmann,
Landwirt, Kaufmann,
Nationalrat



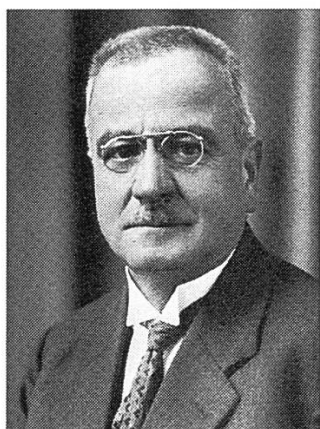
1889–1903
Xaver Bucher,
Eisenhändler,
kantonaler Feuer-
wehrinspektor



1904–1908
Johann Hollenwäger,
Kaminfegermeister
und Stadtarchivar



1908–1926
Louis Imbach,
Spenglermeister



1927–1931
Franz Wyder, Auto-
mechaniker/Garagist



1932–1935
Alois Furrer,
Messerschmied



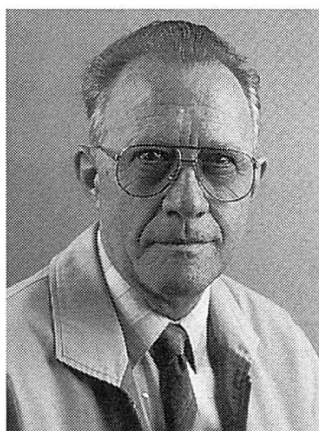
1936–1941
Robert von Matt,
Buchhändler und
Stadtammann



1942–1944
Otto Wyder,
Automechaniker/
Garagist



1944–1970
Rudolf Hollenwäger,
Kaminfegermeister



1971–1987
Ruedy Kuster,
Hauswart



1988–
Bruno Odermatt,
Abteilungsleiter

Vize-kommandanten

1900–1903
Johann Hollenwäger

1904–1908
Louis Imbach

1909–1920
Georg Schnyder

1921–1926
Franz Wyder

1927–1932
Alois Furrer

1933–1936
Robert von Matt

1937–1942
Otto Wyder

1942–1944
Rudolf Hollenwäger

1944–1951
Georg Züst

1951–1962
Josef Henseler

1963–1970
Emil Galliker

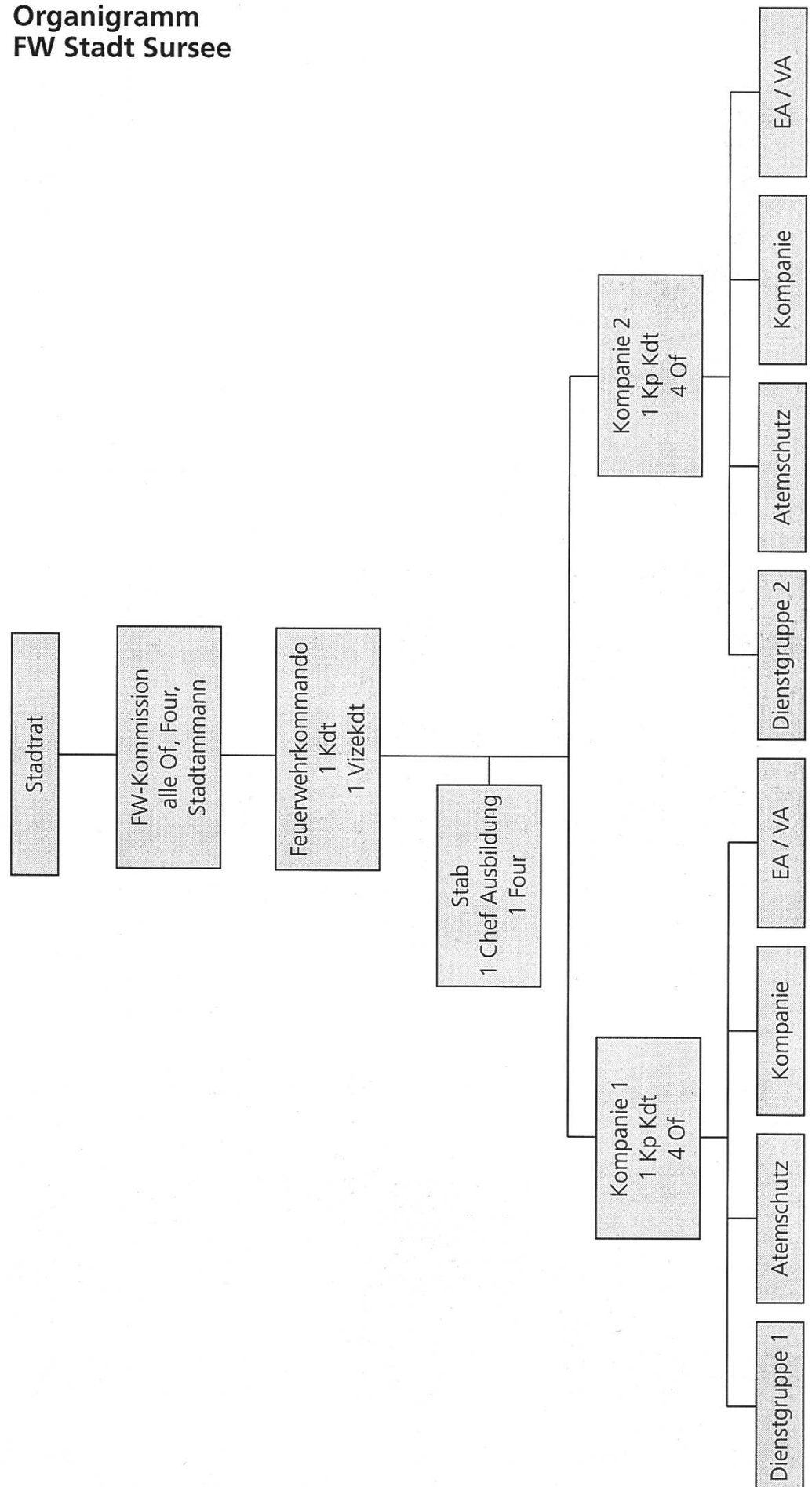
1971–1977
Vinzenz Scheidegger

1978–1984
Paul Hafner

1985–1987
Bruno Odermatt

1988–
Franz Hürlimann

Organigramm FW Stadt Sursee



Feuerwehr der Stadt Sursee Mannschaft 1998

Feuerwehrkommando

Maj Odermatt Bruno
Hptm Hürlimann Franz

Stab

Oblt Büeler Marcel
Four Schäfer Hans

Kompanie 1

Hptm Steiner Werner
Oblt Faden Markus
Lt Hafner Othmar
Ryf Daniel

Dienstgruppe 1

Fw Widmer Daniel
Wm Brun Josef
Miesch Hanspeter
Roos Peter
Kpl Imbach Hans
Kreienbühl Erich
Sdt Bucher Georg
Ineichen Ivo
Rast Alois
Schumacher Gregor

Pikett

Wm Tschopp Markus
Kpl Bär Martin
Bucher René
Fischer Ivan
Klingler Philipp
Kuster Hanspeter
Müller Alois
Nazzaro Fabio
Schürpf Remo
Sdt Amrein Walter
Auer René
Bühlmann Oliver
Hodel Peter
Hürlimann Reto
Mauceri Vincenzo
Mayer Willy
Ohler Hans
Schärli Pius

Kompanie

Sdt Aregger Bruno
Bösch Walter
Brechtbühl Thomas
Bucher Daniel
Bühler Beat
Cozzolino Enzo
Descloux Marcel
Földes Patric
Greter Hans
Horvath Emmerich
Ineichen Josef
Marxen Rolf
Ming Toni
Purtschert Sylvain
Renggli Hans
Ruppnig Christoph
Scheuber Peter
Stocker Martin
Stöckli Markus
Trüb Roland
Trüssel Urs
Zumbühl Heinz

Kompanie 2

Hptm Arnold Hugo
Oblt Bieri Franz
Lt Faden Hanspeter
Hafner Markus
Lehner Aldo

Dienstgruppe 2

Fw Roos Armin
Wm Stürmlin Eugen
Kpl Faden Franz
Kunz Pius
Sidler Benedikt
Steiger Josef
Sdt Elster Fritz
Jost Fredi
Niedrich Jörg
Schäfer Hendrik
Stadler Hugo

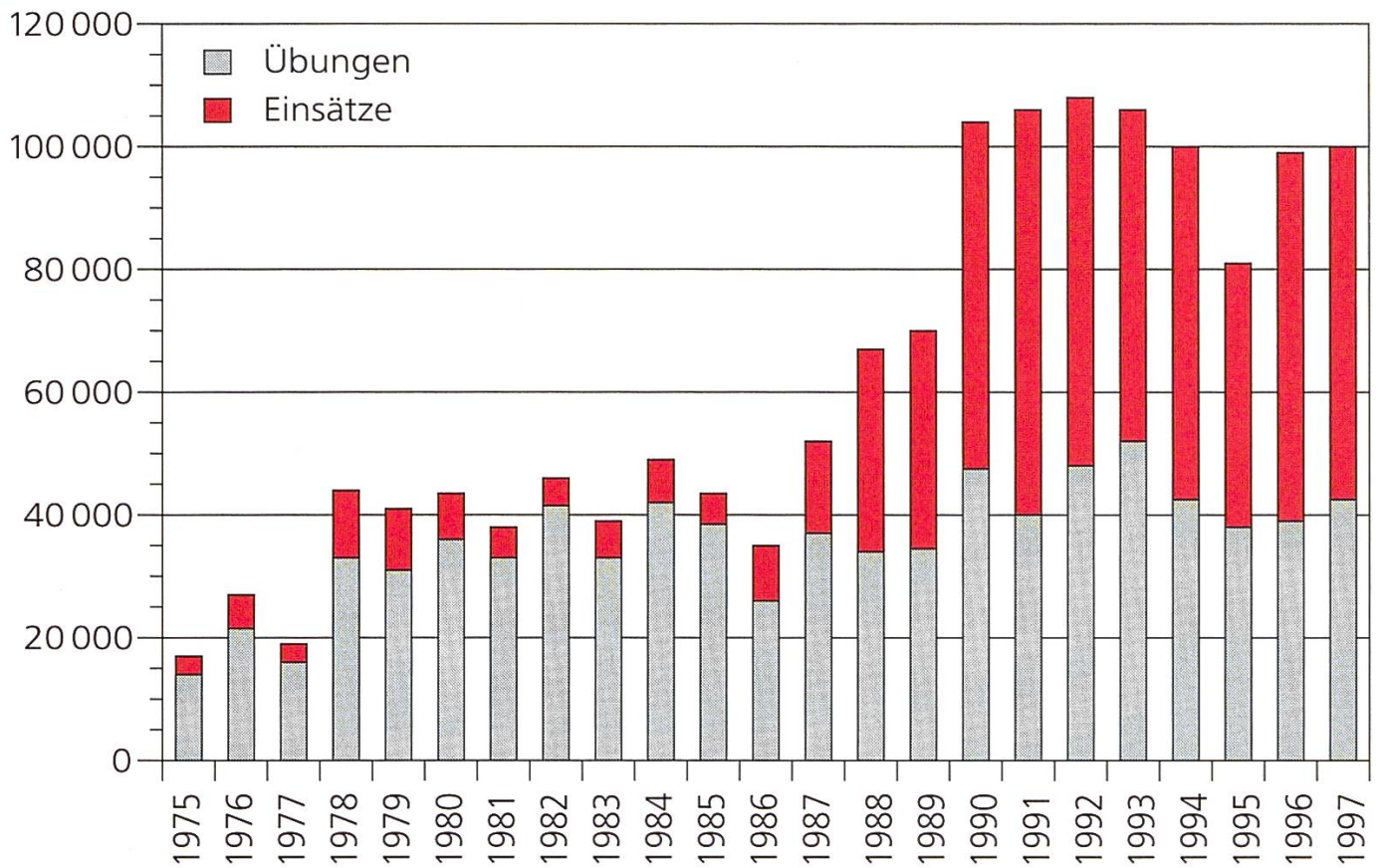
Pikett

Wm Wetterwald Alois
Kpl Basile Orlando
Hummel Alois
Kreienbühl Edgar
Meyerhans Jost
Müller Guido
Sommerhalder Kaspar
Sdt Felder Philipp
Gehrig Patrick
Hofer Thomas
Huber René
Schnellmann Oliver
Staiger Burkhard
Wetterwald Roger
Zihlmann Marcel

Kompanie

Wm Randa Karl
Sdt Achermann Ivo
Behr Stefan
Bochsler Roland
Büchler Anton
Fischer Pius
Flückiger Heinz
Helfenstein Hans
Hussein Mohamed
Keller Hubert
Limacher Markus
Marti Stefan
Portmann Reto
Rölly Anton
Roos Simon
Schnyder Robert
Steffen Daniel
Süess Josef
Tschopp Georg
Vonella Giuseppe
Walther Markus
Zurbriggen Roger

Sold Feuerwehr 1975–1997



Anzahl Einsätze 1975–1997

